

# Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortliche Redacteurs:

Hanns Höfer,

C. v. Ernst,

o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie in Leoben.

k. k. Oberberggrath, Bergwerksprod.-Verschl.-Director in Wien.

Unter besonderer Mitwirkung der Herren: Joseph von Ehrenwerth, a. o. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Joseph Hrabák, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Příbram, Adalbert Káš, Adjunct an der k. k. Bergakademie in Příbram, Franz Kupelwieser, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Johann Lhotsky, k. k. Sectionsrath im k. k. Ackerbau-Ministerium, Johann Mayer, Oberingenieur der a. pr. Ferdinands-Nordbahn in Mährisch-Ostrau, Franz Pošepný, k. k. Berggrath und a. o. Bergakademie-Professor in Příbram und Franz Rochelt, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben.

Manz'sche k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen bis zwei Bogen stark und mit jährlich mindestens zwanzig artistischen Beilagen. Pränumerationspreis jährlich mit franco Postversendung für Oesterreich-Ungarn 12 fl. ö. W., halbjährig 6 fl., für Deutschland 24 Mark, resp. 12 Mark. — Reclamationen, wenn unversiegelt, portofrei, können nur 14 Tage nach Expedition der jeweiligen Nummer berücksichtigt werden.

INHALT: Der Tiroler Landreim. — Studien auf der Antwerpener Ausstellung. (Fortsetzung.) — Notizen. — Literatur. — Amtliches. — Ankündigungen.

## Der Tiroler Landreim.

### Einleitung.

Der Tiroler Landreim hat einen gewissen Georg Rösch von Geroldshausen zum Verfasser, über welchen nähere Andeutungen fehlen. Rösch war ohne Zweifel ein Bergmann, weil er im nachstehenden Reime sein Hauptaugenmerk auf die zahlreichen, damals in grosser Blüthe stehenden tirolischen Bergwerke geworfen und sich in ausführlichen Schilderungen, insbesondere des Haller Salzwerkes, der Schwazer Silbererzgruben, der Holzknecht-, Köhler- und Hüttenarbeiten etc. ergeht. Diese sind es eben, welche den Landreim für jeden Fachmann, auch wenn er nicht Tiroler, in hohem Grade interessant machen. Zwei Dritttheile der Schilderung umfassen Bergwerke und ihr Zugehör; und auch im Folgenden flieht der Verfasser wiederholt Erzvorkommen und Mineralienfunde mit Vorliebe in seinen Versen ein. Dies und die getreue Darstellung der einzelnen Bergwesenarbeiten mit den vielen kunstgerechten technischen Benennungen sprechen dafür, dass Rösch ein Bergmann gewesen, denn einem Laien hätte es kaum möglich sein können, sich mit den vielen eigenthümlichen Benennungen bei dem damals ungleich mehr abgeschlossenen Bergwesen, das Laien völlig unzugänglich war, zurecht zu finden.

Obwohl der Tiroler Landreim auf poetische Bedeutung keinen Anspruch machen kann, so gibt er doch in culturgeschichtlicher Beziehung ein getreues Bild des 16. Jahrhunderts und eine lebenswarme Schilderung von den Vorzügen und besonders von den Producten des Landes in schlichten, biedereren Worten, die auch in sprachlicher Beziehung auf einigen Werth Anspruch erheben können.

Darum halten wir eine Wiedergabe der für den Bergmann besonders interessanten Theile des Tiroler Landreims, welche ihm die Gegenden einstiger grosser, nie gesehener Blüthe der Montanindustrie wieder in das Gedächtniss zurückrufen, für gerechtfertigt. Zählt doch Rösch Bergwerksorte auf, in welchen man heute keine Ahnung mehr hat, dass dortselbst vor Jahrhunderten durch emsigen Menschenfleiss und unverdrossene Ausdauer unter den schwierigsten Verhältnissen dem Erdinnern Schätze abgerungen wurden, wo heute auch nicht die leiseste Spur mehr darauf hinweist.

Der nachstehende Landreim ist eine getreue Copie des im tirolischen Landes-Museum „Ferdinandeum“ hinterlegten Originals aus dem Jahre 1558; nur in der Schreibart habe ich mir erlaubt, einige nothwendige Correcturen vorzunehmen, um das Ganze mehr verständlich zu machen und aus demselben Grunde einige störende Interpunctionen geändert.

Die geographischen Ortsnamen sind jedoch in der Originalschreibweise beibehalten.

Die angefügten Anmerkungen sollen endlich besonders auffallende Wortverschiedenheiten und Provincialismen verdeutlichen und nähere Andeutungen der Bergwerksörtlichkeiten geben. Diese können jedoch keineswegs Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, schon deshalb nicht, weil sie bei eingehender Behandlung eine allzu grosse Ausdehnung angenommen hätten.

Grimm's Wörterbuch gibt übrigens dem eingehenden Forscher genügenden Aufschluss.

Max v. Isser.

Der fürstlichen Grafschaft Tyrol Landtraim.

Von Georg Rösch von Geroldshausen anno 1558.

Allen Landen ist gegeben  
 Von Gott vil Gnad, merckh eben,  
 Von Handtierung und Wainreben  
 Und andre Narung darneben.  
 Nit minder der Grafschaft Tyrol,  
 Die mag pleiben bei andern wol;  
 Der well<sup>1)</sup> wir im besten gedenckhen.  
 Gott well<sup>1)</sup> Gnad über si schenken,  
 Gnädig obhalten Tag u. Nacht,  
 Und darzuo haben eben Acht  
 Auf kayserliche Mayestat,  
 Die vil Gnad von Gott den Herrn hat.  
 Der Allmächtig im Himmelreich  
 Welle<sup>1)</sup> die mitthailen zuegleich  
 Sein gliebsten Sün u. Töchtern allen  
 Nach seim göttlichen Willn u. Gefalln,  
 Unseru genadigsten Herrn u. Frawen,  
 Glückh well<sup>1)</sup> s' mit Gnaden anschawen.

Die hochlöblich Regierung  
 Und Herrn Cammer-Räth, alt und junkh,  
 Haben die Justicia in Huet —  
 Fleissig in allem Kammerguet.  
 Doctores aller Faculteten,  
 Die all' ir Plätz mit Fleiss vertreten,  
 Ziert Canzleien sambt allen Wesen<sup>2)</sup>  
 Und viel Diener auserlesen.  
 Zwey ansehnlich Bistumb im Landt  
 Trient und Brichsen, gar wol bekandt;  
 Wolgeborn Grafen, Freiherrn, Herrn  
 Auch Ritterschaft und Adl vern Eern<sup>3)</sup>  
 Clöster, Schlösser, Stet, Märkt, Dörf vil,  
 Die ich jetzt nit all' erzelen wil.  
 Noch sein bis in die acht Bistumb,  
 Die ligen ausser Tyrol herumb:  
 Aglern<sup>4)</sup>, Velters<sup>5)</sup>, Bern<sup>6)</sup> u. Salzpurg  
 Chur, Freysingen, Khiembse<sup>7)</sup>, Augspurg  
 Und andre Bistumb u. Klöster,  
 Darzuo der Gotsheuser vil mer.  
 Die sich vor alten Jaren gmischet ein,  
 Im Landt beguetet<sup>8)</sup> worden sein.  
 Von der geistlichen Jurisdiction  
 Ist den achten auch was zuoston.<sup>9)</sup>

Ynnsprugg, gleichwol ain klaine Stat  
 Aber ain grossen Namen hat.  
 Darinnen ist raiche Wirthschaft  
 Mer,<sup>10)</sup> den in andern Statten warhaft.  
 Da schwebt das Klainat<sup>11)</sup> Ainigkeit,  
 Das Statwesen zuo erhalten beklaidt,  
 Bei ainem Rat u. ganzer Gmain  
 Glaub mir, dise Gnad ist nit klain;  
 Von den Gehorsam si nit waichen,  
 Thuen der Alten Fuessstapfen nachschlaichen.  
 Dass guldin Dach, gar wol bekhandt  
 Seyn Rumb erschollen in weite Landt.  
 Spinat u. allerlay Salat  
 Man über den ganzen Winter hat.

1) well = wollen, wolle.  
 2) Wesen = Abtheilungen der tirolischen Regierung.  
 3) Eern = Ehren.  
 4) Aglern = Aquileja.  
 5) Velters = Veltre.  
 6) Bern = Verona.  
 7) Khiembse = Chiemsee.  
 8) beguetet = begütert.  
 9) zuoston = zugestanden.  
 10) mer = vielmehr.  
 11) Klainat = Kleinod.

Das wolgestaffieret Zeughaus,  
 Darinnen geschickht Werkleuth überaus  
 Georndt durch den Zeugmaister wol.  
 Zuo der Handt, so baldt mans haben sol.  
 Notschlang, Carthau, Manerbrächerin  
 Falcon, Falconet, Singerin  
 All doppelt und halb, auch Scharffetin,  
 Cammerpüchsen, Mörser, ain solch zal,  
 Die man nit findet überall,  
 Feuerwerch, Topplt-Halbhaggen, Kraut und Lot,  
 Vil Munition one Spot:  
 All notwendig Artellarei  
 Der findt man zuo Benüegen darbei.  
 Harnisch, Spiess, Wör<sup>12)</sup> u. Hellenparten  
 Thuet als auf fürfallend Not warten.  
 Hurtig Büchsenmaister u. erfaru  
 Sich gegen den Faindt gar nit sparn.

Die Vorst-Paw-<sup>13)</sup> u. Postmaisterei,  
 Vischmaister u. grosse Jägerei  
 Haben nit wenig zuo verrichten  
 Damit sie gleben<sup>14)</sup> iren Pächten.

Den edlen Saltzperkh hat Gott hergeben.  
 Wer mag doch sein Abgang<sup>15)</sup> erleben!  
 Hat noch guet Saltz vil hundert Jar,  
 Vor Augen erpawt<sup>16)</sup> also gar.<sup>16)</sup>  
 Der Ambtleut u. Diener seyn vil,  
 Die maisten ich erzelen wil.  
 Obristen Bewelch ain Saltzmayer hat.  
 Der Hallschraiber<sup>17)</sup> bey ime Stat,  
 All Schraiberey durch seyn Handt gat.  
 Si u. drey Ambtleut haben Rat,  
 Das si all Ding wel erspehen  
 Und im Amt nicks werdt übersehen.  
 Das Saltz, so zuo Fuedern wirdt gmacht  
 Das hat ain Hingeber<sup>18)</sup> in Acht,  
 Thuet dasselbig versilbern baldt,  
 Dargegen er all- Ausgaben zaldt.  
 Saltzgadner<sup>19)</sup> hat in sainer Pfficht  
 Dass er auf's Knollen<sup>20)</sup> u. gewaschen Saltz sicht.  
 Gibt Pollitten<sup>21)</sup> u. nimbt's Gelt ein,  
 Behalts nit lang in seinen Schreyn.  
 Verantwort dem Hingeber<sup>22)</sup>;  
 Sain Raitung die ist nit vast schwer.  
 Darnach so khumbt der Ambts-Junger  
 Ist zuegeben dem Hallschreiber.  
 Der Pawschraiber<sup>23)</sup> ist auch im Spil,  
 Der Handt- u. Tagewercher sein vil,  
 Die thuet er fleissig beschraiben all  
 Daz im Kainer aus dem Register fall,  
 Und si zuo rechten Zeit aufsten,  
 Ordenlich von und zuor Arbeit geen.  
 Zwen Thorwartl, die haben Sitten  
 Der ain empfecht<sup>24)</sup> all Pollitten  
 Und thuet auch die Stosshauser<sup>25)</sup> auf  
 Und legt pös Puem in Keychen<sup>26)</sup> zuohauf.

12) Wör = Seitengewehr, Schwerter etc.  
 13) Paw, erpawt = Bau, erbauet.  
 14) gleben = leben.  
 15) Abgang = Erlöschen, Aufassen.  
 16) gar = wirklich gediegen in reicher Menge.  
 17) Hallschreiber = Salzschreiber.  
 18) Hingeber = Salzversilberer, späterer Titel für Salzverschleisser.  
 19) Saltzgadner = Sudhüttenmeister.  
 20) Knollen adj knollig.  
 21) Pollitten = Zettel = Billet.  
 22) Hingeber = Magazineur.  
 23) Pawschreiber = Bauschreiber.  
 24) empfecht = empfängt.  
 25) Stosshauser = Gebäude, in denen das Salz in Kuefen, Fuedern gestossen wurde.  
 26) Keychen = Kerker.

Der ander pleibt still in der Laus<sup>27)</sup>  
 Lasst die Scheibenfuerer<sup>28)</sup> ein u. aus.  
 Phannhausschaffer<sup>29)</sup> seyn zwen<sup>30)</sup> Mannen  
 Die regieren alle Phannen.  
 Die Phiesel<sup>31)</sup> seyn gemacht gar wait  
 Darinn das unverkalt Saltz lait<sup>32)</sup>  
 Darin tregt man die Fueeder schwer  
 Drüber ist gestelt der drit Schaffer.  
 Noch hat es ainen Aufschaffer  
 Und seinen Gsellen<sup>33)</sup> den Aufhelfer;  
 Damit sich niemandt thuet verletzen  
 D'Fueder hilft ainer nidersetzen  
 Das thuet der Phiselsetzer gar;  
 Ain Fueeder khombt nach dem andern dar.  
 Der starckhen Fueedertrager sein acht  
 Die haben Mannsstärckh u. gross Macht,  
 Das gsottu Fueeder Saltz hin und wieder  
 Z'tragen mit Sterckh<sup>34)</sup> auf u. nieder.  
 Ain Fueeder helt an<sup>35)</sup> ab drey Zenten  
 Das thuet in erstreckhen ire Lentden.  
 Das Saltz so zu verkaufen ist  
 Das fassen zwölf Stösser yeder Frist.  
 Vier Schürger<sup>36)</sup> die tragen gar starckh  
 Sie empfinden's wol in irem Marckh,  
 Wann' si s'Fueder wie ain grossen Plockch  
 Tragen vom Asmbäm<sup>37)</sup> auf den Stockch.<sup>38)</sup>  
 Zuo ain yeden Fueeder Saltz schlecht  
 Da ist gemacht ein Kuefen<sup>39)</sup> grecht  
 Die füllen glaim<sup>40)</sup> die Pörer ein  
 Die Schürger schöpfen das übrig drain  
 Das gsotten Saltz wirdt zogen daher  
 In der Phann<sup>41)</sup> durch die Zuoziecher.  
 Wirdt eingfasst durch die acht Helfer.  
 Vier Pirger seyn geordnet dar<sup>42)</sup>  
 Die schöpfen das gesaltzen Wasser gar  
 In die Phann recht mit Sinnen  
 Verwarus, das sie nit thuen rinnen.  
 Ain yede Phann ist wait und schwär  
 Und über acht Tag selten lär.  
 In der Mitten haben's vil Eisenstangen  
 Daran die schwär Phann thuet hangen,  
 Darzwischen sendt<sup>43)</sup> sich das Salz gar wol  
 Kreppler das herfür ziehen soll.  
 Auf der andern Saiten der Phann  
 Da thuet der Schieber fleissig stan<sup>44)</sup>  
 Scheubt<sup>45)</sup> von im des Salz immer mer  
 So erraichen's die Zuoziecher.  
 Und thuens aus den Phannen bringen  
 Damit si ir Gelt gewinnen.

<sup>27)</sup> Laus mittelhochdeutsch luze = Versteck.

<sup>28)</sup> Scheibenfuerer = Schiebkarrenlaufer.

<sup>29)</sup> Phannhausschaffer = von Sudpfannen.

<sup>30)</sup> zwen = zwei.

<sup>31)</sup> Phiesel, ahd. phiesal, mhd. phisel = heizbares Gemach, mlat pisale.

<sup>32)</sup> lait contrh. aus lieget.

<sup>33)</sup> Gsellen = Gehilfen.

<sup>34)</sup> Sterckch = Stärke.

<sup>35)</sup> helt an = wiegt bei drei.

<sup>36)</sup> Schürger = jene Leute, die das Salz vom Phiesel- oder Stosshaus in's Verkaufmagazin tragen.

<sup>37)</sup> Asmbäm (Asenbaum) vom goth. ans, ás = Pfosten, Stange, Balken; a. Baum, Holzgestelle, Brückenpfeiler.

<sup>38)</sup> Stockch, = Depötraum.

<sup>39)</sup> Kuefen = Salzform zur Erzeugung der Fueeder (die Stadt Hall führt ein solches in ihrem Wappen).

<sup>40)</sup> glaim mhd. = gelime engverbunden, fest, dicht.

<sup>41)</sup> Phann = allenthalben anstatt Pfanne.

<sup>42)</sup> dar = dahin, dazu.

<sup>43)</sup> sendt = siedet.

<sup>44)</sup> stan = stehen.

<sup>45)</sup> Scheubt = schiebt.

Zwen Schürer, ainer die ganze Nacht  
 Der andre, so bald der Tag anfacht<sup>46)</sup>,  
 Machen Feuer von grossen Flammen  
 Under die Phann von Holzstammen.  
 Schnöller springen umb u. umb zue  
 Da si sehen die wenigist Rueh.  
 Weiter so gehörn auch hieher  
 Die Schröckchen u. andere Sältzler,  
 Ambtskuefer u. die Saltzmesser,  
 Schmidtenmaister u. Saltzwäscher,  
 Und allerlai Schmid u. Junger,  
 Amtzimmermaister Gsellen u. Knecht,  
 Prunnenmaister, Sagmaister grecht,  
 Zwen Amtswaidmaister muoss man habm,  
 Die solln all Wäldt fleissig durchtrabm.  
 Und darinnen habm iren Beschaid,  
 Damit die Wäldt haben werden gehait<sup>47)</sup>;  
 Auch die alten hergeschlagen,  
 Die Jungen wüestens vertragen<sup>48)</sup>  
 Den Maisen<sup>49)</sup> wirdt pald gethan gross Schad  
 So man si liess werden zuo Mad.<sup>50)</sup>  
 Darumb sollen si sain bemüet  
 Daz solches alles werd verhuet,  
 Und junges Holz erzüglet schier<sup>51)</sup>;  
 Das Saltzsieden tarfs als,<sup>52)</sup> sag ich dir.  
 Darzuo so gehört auch hieher  
 Ain flaissiger gmain Waldmaister.  
 Da seyn Amtsfürdinger, Zeler,  
 Clausenmaister, Holzknecht vil mer,  
 Triftmaister, Waldhnetter, Flossleit  
 Klieber,<sup>53)</sup> Fierer braucht man nach der Heüt<sup>54)</sup>  
 Scheitschaffer, Archenmaister guet  
 Der Amtsmaurer daz seynig thuet  
 Saltzschreckchen, Müllner und Zollner  
 Eisenfertiger, Saltzverleger  
 Scheibenarbeiter u. Stockher,  
 Kolstädl, Kolmesser, Koler,  
 Saltzschiffent, Wagner, Sämer,  
 Und vil andre Persohnen mer.  
 Noch gehört auch zue dieser Rot<sup>55)</sup>  
 Des Phannhaus gemainer Amtspot.

Ausser der Phiesel u. Phannhaus  
 Da sain erbawet u. putzt heraus  
 Zehen gross Salzstädl zum Vorrat,  
 Das Saltz in Vass<sup>56)</sup> geschlagen darin stat.  
 In vierzigtausend Gulden werdt.  
 Yeder wirdt da mit Saltz gewerd<sup>57)</sup>.

Noch möcht ainer wel fragen mer:

Wo kumbt doch diss alles her?

Aus den edlin Saltzbergckh, das venimmb.

Der hat andre Arbaiten an im.

Perckhmaister, Schöpfer, Schaffer guet,

Sammbt den Perkhjungen wolgemuet,

Ain yeder seyn gerechte Schiu<sup>58)</sup> thuet.

<sup>46)</sup> anfacht = anfängt.

<sup>47)</sup> gehait = gehegt vom mhd heien, bauen, pflanzen, hegen.

<sup>48)</sup> vertragen, hier in der Bedeutung verschonen, also: damit die jungen Bäume von Verwüstung bewahrt, verschont werden.

<sup>49)</sup> Mais = Holzschlag, Strich, Kahlhieb, vom mhd. meizen = hauen, schneiden.

<sup>50)</sup> Mad = Mahd = Wiesboden.

<sup>51)</sup> schier = bald.

<sup>52)</sup> tarfs als = bedarf, benöthigt alles Holz.

<sup>53)</sup> Klieber = Holzspalter, von Klieben spalten.

<sup>54)</sup> Heüt = Art, Ordnung, mhd. heien.

<sup>55)</sup> Rot, Rotte = Gruppe.

<sup>56)</sup> vass = Fass.

<sup>57)</sup> gewerd = bezahlt.

<sup>58)</sup> Schiu = Schicht.

Da seyn Huetleüt u. Salzknappen,  
 Schöpfer nach der Sulzen<sup>50)</sup> schnappen,  
 Stainstraiher<sup>60)</sup> u. die Luftfrierer,  
 Pucher u. allerley Säubrer,  
 Perkschmid, Feurläüt u. Wasserknecht,<sup>61)</sup>  
 Rüster<sup>62)</sup> u. mer Arbaiter nit schlecht,  
 Alles Prennholz mit Gedingen,  
 Thuen Hochwürcher<sup>63)</sup> vom Pergh bringen.  
 Das Schöpfen lasst sich nit einstellen,  
 Vil arbaiten dran, die nit gern wellen<sup>64)</sup>  
 An hailigen Tagen maniger Mann  
 Die haben ain aigen Capellan  
 Der wirdet genandt überall  
 Der Schöpferpfarrer in Halltal.  
 Der Saltzperckh ist abtalt mit Fleiss  
 In sechs Perckh\*), die haben den Preiss:  
 Kaiserperckh, Kunigperckh, Stainperckh  
 Mitrperckh, Oberperckh, Wasserperckh,  
 Darinnen pricht lauter Kern<sup>65)</sup> guet  
 Allerlai Pirg<sup>66)</sup> das man nennen thuet  
 Edls<sup>67)</sup>, Kern<sup>68)</sup>, reiments<sup>69)</sup> frischs, täbs<sup>60)</sup>, erpawen,  
 Durch Gips u. Leberstain<sup>70)</sup> gelawen —  
 Die Schachtrichten<sup>71)</sup> u. die edlen Werckh<sup>72)</sup>,  
 Das Wasser wirdt gefüeret überzwerch<sup>73)</sup>  
 Hin u. wieder vermacht mit Laden<sup>74)</sup>  
 Damit es dem Kern nicht thuet schaden.  
 Da wirdt des suessen Wassers vil  
 In die Werckh gefüert, wie man's haben wil,  
 Bis es den Himmel<sup>75)</sup> thuet anrirren,  
 Doch nit den, daran stet das Gestirn.  
 Und wirdet das süesss Wasser zwar  
 Gesaltzen an die Stat<sup>76)</sup> ganz u. gar.  
 Die Wag findet die ware Prob,  
 So die in rechter Höch schwimbt ob.  
 Aladaun facht<sup>77)</sup> man zu Schöpfen on  
 Und füert dos Saltzwasser davon  
 Ain gross Mailwegs durchs Halltal lang  
 Da get dos Saltzwasser gar drang<sup>78)</sup>  
 In hülzin<sup>79)</sup> Rören eingefasst  
 Das Saltzwasser si nit faulen lasst.  
 Unterwegen sain zuegericht  
 Fünf gross Saltzstuben<sup>80)</sup> wie man sicht.  
 In yede thuet's Saltzwasser fliessn  
 Aus den Rören hinein schiessn.

<sup>50)</sup> Sulzen = Salzsoole.

<sup>60)</sup> Stainstraiher = Arbeiter im Tauben.

<sup>61)</sup> Wasserknecht = Soolenschöpfer, Wasserzieher.

<sup>62)</sup> Rüster = Grubenzimmerleute.

<sup>63)</sup> Hochwürcher = Holzarbeiter zum Bedarfe des Betriebs.

<sup>64)</sup> wellen für wollen.

<sup>\*)</sup> Perckh, hier gleichbedeutend mit Horizonte, deren jeder einen eigenen Stolleneinbau hat. Heute zählt der Haller Salzberg noch zwei weitere: den Kronprinz- u. Erzherzogsberg.

<sup>65)</sup> Kern = reines Salz, noch heute Kernsalz genannt.

<sup>66)</sup> Pirg = Gebirge, Gestein.

<sup>67)</sup> Edls = reichlich Salz führend.

<sup>68)</sup> reiments = vom mhd. risen = fallen.

<sup>69)</sup> täbs = taubes, nicht salzhaltiges Gestein.

<sup>70)</sup> Leberstain = Anhydrit u. Rauchwacke.

<sup>71)</sup> Schachtrichten = Stolleneinbaue.

<sup>72)</sup> Werckh = Sinkwerke.

<sup>73)</sup> überzwerch = schräg in die Quere vom mhd. twerch.

<sup>74)</sup> Laden mhd = Cade, Brett, Bohle.

<sup>75)</sup> Himmel = Firste.

<sup>76)</sup> an die Stat = auf diese Weise, in diesem Zustand

mhd. = stat, lat. = status.

<sup>77)</sup> facht = fängt man an, beginnt.

<sup>78)</sup> drang adv rasch, schnell, zu mhd. dringen.

<sup>79)</sup> hülzin = hölzernen.

<sup>80)</sup> Saltzstuben ... Klärbehältnisse für die Soole in Schoppen.

Darinnen sich der Schlamb setzt dann  
 Damit's gar saubr kumb<sup>81)</sup> in die Phann;  
 Auch wo am Perckh ain Schad fiel ain,  
 Das man donnocht gefasst möcht sein  
 Aus den Saltzstuben mit Saltzwasser,  
 Und gewendt die eingefallen Beschwer  
 Und gfuert gen Hall wol in die Stat,  
 Allda es dann seyn Phannhaus hat.  
 Wirdet gesoten guet weiss zuo handt,  
 Und verkawet<sup>82)</sup> in waite Landt.  
 Vier Phannen braucht man allezeit.  
 Ain unseglich Holzwerch drauf lait.  
 Ain groses Volkch thuet sich ernern,  
 Des Saltzthunst übrig feucht verzern.

Der Stat Hall Lend<sup>83)</sup> nembt eben war,  
 Die gross Mass u. Gewerb sonderpar.  
 Das Wachs wirt da geplaicht schönweisz  
 Kayserlich Maystat zuo Preiss,  
 Vil Zenten zuo der Hoffhaltung bracht,  
 In teudtschen Lanten wirdt's sonst nit vil gmacht.  
 Auf die gewaltig Münz zuo Hall  
 Nit ain klains Stueckh fürstlicher Regal,  
 Ain grechter Münzmaister darbei  
 Und fleissige Münzschraiberay,  
 Wardain u. Schmittmaister darzuo,  
 Diese all haben nit vil Rue.  
 Von Münzer Gellen ain grosser Hauf,  
 Raiche Besöldung macht vil Zuelauf,  
 Den haben si da zuo gewarten.  
 Mer, weder<sup>84)</sup> andrer Lantsarten,  
 Tuen gross Arbaite in kurzer Zeit,  
 Darumb man in vil Lobes gait.<sup>85)</sup>  
 Guet grecht<sup>86)</sup> Münz wirt da geschlagn  
 Anderst wärts niemandt kündn<sup>87)</sup> sagen.  
 An Schrott u. Korn ist die Münz frumb<sup>88)</sup>  
 Darin Tyrol niembt's<sup>89)</sup> waicht kurzumb.  
 Des muess si bei vilen entgelten  
 Die si brechen<sup>90)</sup>, sayn drumb zuo schelten.

Schwatzer Perkhwerckh und gross Mannschaft  
 Gewerbsleüt gewinnen allda Gelts-Craft.<sup>91)</sup>  
 Die Schmölzherrn u. Gwerkchen, wie ich sag,  
 Thuen auf des Perkhwerch gross Verlag.  
 All Monat der Perkh Falchenstain,  
 Muess heben zuo der Verlag allain,  
 Zwanzig tausend Gulden also par;  
 Der Ringwechel hindan gsetzt fürwar,  
 Der hat sain sonders Ausgeben<sup>92)</sup>;  
 Das Schmölzzen muess wider herhöbm.  
 Der Falchenstain hat un gewert<sup>93)</sup>,  
 Und gar in wenig verkeert  
 Ob hundred etlich u. zwanzig Jar —  
 Daraus ist Silbers bracht fürwar  
 In die vier tausentmal tausent March,  
 Da ist geschelhen Arbaite starch.  
 Auf ain yede March Silbers zwar,  
 Rechne vierzig Pfundt Kupfers gar.

<sup>81)</sup> kumb komme.

<sup>82)</sup> verkawet ... verkauft.

<sup>83)</sup> Lend ... Landungsplatz am Inn.

<sup>84)</sup> weder ... als.

<sup>85)</sup> gait gibt.

<sup>86)</sup> grecht ... vollgewichtige.

<sup>87)</sup> kündn ... können.

<sup>88)</sup> frumb tüchtig, gut, nützlich, zu mhd. vrume..

<sup>89)</sup> niembt's = Niemanden.

<sup>90)</sup> brechen, verletzen, verringern, beschneiden.

<sup>91)</sup> Gelts-Craft = Geldeswerth.

<sup>92)</sup> Ausgaben ... Erträgniss.

<sup>93)</sup> un gewert ... an Erträgniss.

Das alles ist raichlich kumbhen,  
Biss auf diese heütige Stund.  
Als man thuet zelen tausent und  
Fünfhundert fünzig, dazuo acht,  
Nach Christs Geburt die Raitung macht.

Die Kayserliche Mayestat  
Zuo Schwatz nachgesetzt Obrigkeit hat:  
Ain Pfleger, Perck- u. Landrichter,  
Geschworne Perck- u. Schichtmaister,  
Die Perck- u. Landgerichtsschreiber,  
Silberprenner, darzuo Fröner<sup>94)</sup>,  
Auch vil geschickchten Einfarer,  
Erzkauffer, Schiner, Probierer,  
Und andere Officier<sup>95)</sup> mer,  
Verständig irer Diensthandlung,  
Holten steif<sup>96)</sup> ob der Perckwerchsordnung.  
Darzuo findt man ain grosse Zal,  
Der geschickchten Perckleüt nach der Wal,  
Die Freygruebler<sup>97)</sup> wagen's frisch dran,  
Denn sie geet der Anlass<sup>98)</sup> nix an.  
Sonder si seyden dahin gedacht,  
Was bei andern wirdet veracht.  
Dasselb si suechen u. pawen,  
Thuen Gott und dem Glückch vertrauen,  
Die Grueben, so andre lassen verligen<sup>99)</sup>  
Und di sonst peliben<sup>100)</sup> verschwigen,  
Di emphahens und thuen sich umb,  
Und pawens nach irem Raichthumb.  
Lassen sich gar nit erschreckchen.  
Thuen die im Anlass aufweckchen<sup>101)</sup>,  
Wie der Sturion<sup>102)</sup> treibt den Hansu,  
Also thuen die auf ir Schanz lauffen<sup>103)</sup>,  
Huetleüt, Gruemschraiber und Heier,  
Gruemhueter<sup>104)</sup>, Lehnhaier<sup>105)</sup>, Schaidler,  
Truhnläufer<sup>106)</sup>, Seuberpuoben<sup>107)</sup>, Haspler,  
Und ander vil mehr Arbaiter.  
Darzuo di Perck- u. andern Schmit,  
Des Perckwerchs nit ain klaines Glit,  
Die da bereiten allen Zeng hert<sup>108)</sup>,  
Und pruechig<sup>109)</sup> auf alle Gefert<sup>110)</sup>:  
Ritzseisen, Feustling, Stueck und Feder,  
Kheilau, Schaidseisen, Rennstang, Pucher,  
Kheil, Schlögl u. Eisen, Pickl u. auch Kratzen,  
Lassen sich ungeschickcht Leüt nit fatzen.<sup>111)</sup>  
Die Beleuchtung am Perck ist schwär,  
Ynslit<sup>112)</sup> ab zweitausend Zentner,  
Und des Oels nit viel weniger,  
Kumbt vum Gartsee<sup>113)</sup> und mehr Orten her.

<sup>94)</sup> Fröner = Frohnboten.

<sup>95)</sup> Officier = Aufsichtsleute bei der Grube; dieser Ausdruck wurde noch in diesem Jahrhundert bei den tirolischen Bergwerken gebraucht.

<sup>96)</sup> steif = fest, streng.

<sup>97)</sup> Freygruebler = Haltgedinger.

<sup>98)</sup> Anlass = mhd. anläz = Unternehmung.

<sup>99)</sup> verligen = aufgelassen.

<sup>100)</sup> peliben = blieben.

<sup>101)</sup> im Anlass aufweckchen = ermuntern, eifern die Herrenarbeiter (Arbeiter im Schichtlohn) an.

<sup>102)</sup> Sturion, ahd. sturio, mhd. stur, der Stör.

<sup>103)</sup> laufe = auf ihren Arbeitsort sammeln, eigentlich betrügerisch gewinnen, zu mhd. lüzen, lanern und goth. luton = betrügen.

<sup>104)</sup> Gruemhueter = Grubenwächter.

<sup>105)</sup> Lehnhaier = Gedinghauer.

<sup>106)</sup> Truhnläufer = Hundstösser (Truhe-Hund).

<sup>107)</sup> Seüberpuoben = Säuberjungen.

<sup>108)</sup> hert = gut.

<sup>109)</sup> pruechig = brauchbar.

<sup>110)</sup> Gefert = Umstände, Verhältnisse, zu mhd. varn.

<sup>111)</sup> fatzen = zum Besten haben, betrügen.

<sup>112)</sup> Ynslit = Unschlit = Talg.

<sup>113)</sup> Gartsee = Gardasee.

Das muess man haben ungeticht<sup>114)</sup>,  
Sunst wurd am Perckch nix ausgericht.  
Ain fürträgliche<sup>115)</sup> Perckhordnung,  
Gemacht durch Obrigkeit-Satzung,  
Welchen Knappen wirt gegeben,  
Traid<sup>116)</sup> damit er müge<sup>117)</sup> leben.  
Der lauff bald zu den Peckchen<sup>118)</sup> hin,  
Der gibt im on sondern Gewinn,  
Das Prot, recht gwegen<sup>119)</sup> in den Kauf,  
Wie doch der Traid<sup>116)</sup> hat sainen Lauf.  
Dadurch wirt niemandts betrogen,  
Und die Gerechtigkeit fürgeschoben.  
Damit kan der Knapp sehen zue Sachen,  
Und darf nit warten auf malen noch pachen.  
Tuechgwander, Cramer und Spetzger<sup>120)</sup>,  
Frätschler<sup>121)</sup> u. gar vil Handtirer,  
Zuo der Nothdurft aller Dingen,  
O da ist guet nach Gelt z'ringen.  
Schwatz ist aller Perckwerch Muoter<sup>122)</sup> zwar,  
Davon nert sich ain grosse Schar,  
Ob dreisigtansent, hab ich's recht halten,  
Von Manen, Frawen, yung u. alten.  
Sibmzig schwär frembd Ochsen wochenlich,  
On<sup>123)</sup> des tyrolisch Lantvich,  
Und desselben ain grosse Zal.  
Des mues man habn allznomal.<sup>124)</sup>  
Im Perckch- u. Landricht yeder Zeit;  
Dann<sup>125)</sup> da ist die Tailung gar weit  
Und haben hart Fleisch zwen Drittail  
Die übrign kaufen sonst, was ist feil.  
Vil Volkchs ob einander thuet steckchen.  
All Wochen hundert Mut Traid nit kleckhen<sup>126)</sup>,  
Rait<sup>127)</sup> selbs, wie vil muesst haben Peckchen,  
Die sich den Schlaf nit lassen erschreckchen.  
Gleich wie bei Kriegsleüten im Felt,  
Also dringts Volk durcheinander.  
Da zwainzg, da dreissig, u. selbender<sup>128)</sup>,  
Samb wär Kirchtag zuo allen Stunden.  
Bei andern Märckchn wird solchs nit gfunden.  
Ainer last schicht<sup>129)</sup>, der andre sich richt,  
Von and zum Perckch, vil Arbeit bschicht<sup>130)</sup>,  
Das weret Tag u. auch die Nacht;  
Durch gross Mannschaft wurd viel Arzt<sup>131)</sup> gemacht.  
Die Stölle seyden gar tief erpawen,  
Durch harten Stain u. Kampf<sup>132)</sup> aufghawen<sup>133)</sup>,  
In fünzenhundert Clafter weit,  
In ewig Genz<sup>134)</sup>, gross Cost drauf leit.<sup>135)</sup>

<sup>114)</sup> ungeticht = nicht erdichtet, fürwahr.

<sup>115)</sup> fürträgliche = vorsorgliche.

<sup>116)</sup> Traid = Getreide.

<sup>117)</sup> müge = möge.

<sup>118)</sup> Peckchen = Broderzeuger.

<sup>119)</sup> recht gwegen = recht gewogen.

<sup>120)</sup> Spetzger = Specereihändler.

<sup>121)</sup> Frätschler = Greisler.

<sup>122)</sup> Muoter = Mutter = Lehrmeisterin.

<sup>123)</sup> On = ohne.

<sup>124)</sup> Sinn des Verses: Was nur zu bekommen ist.

<sup>125)</sup> dann = denn.

<sup>126)</sup> kleckchen = erreichen, genügen.

<sup>127)</sup> Rait = rechne, berechne.

<sup>128)</sup> selbender = zu zweien.

<sup>129)</sup> Ainer Lastschicht = der Eine beendet die Arbeit, der Andere sie beginnt.

<sup>130)</sup> bschicht = geschieht.

<sup>131)</sup> Arzt = Erz.

<sup>132)</sup> Kampf, pha. von Kampf, mhd. kamp = Kamm = festes Gestein, das aus weicherem hervorschießt und die Arbeit wesentlich erschwert.

<sup>133)</sup> aufghawen = aufgeschlagen.

<sup>134)</sup> Genz = unverritztes Gebirge.

<sup>135)</sup> leit = liegt.

Ain edlr Erzkeil denselben bald trüeg,  
 Wenn anderst das Glückch darain schlüeg.  
 Da füert man zuo die Profiant, <sup>130)</sup>  
 Und dieselb nit aus einem Lant.  
 Korn Fleisch Ynslit <sup>137)</sup> aus Oestereich,  
 Guet Traid gibts Hans Beyrn lobeleich.  
 Ueber das, so wechst in Tyrol,  
 Etschwein guet, als vil man haben sol.  
 Beheim, Beyern und darzuo die Pfalz,  
 Auch das Lant der Enns raichen guet Schmalz.  
 Hungern, <sup>138)</sup> Steyr, Kärndten Beheimerwaldt <sup>139)</sup>,  
 Geben Visch zuo den Unterhalt.  
 Uibers Jar u. on Unterlass,  
 Der Perckchwerch Schwatz und Gossensass,  
 Kitzpühl, Ratemberckh, Ymbst, Törlau <sup>140)</sup>,  
 Stertzing, Clausen, Primer <sup>141)</sup>; nern <sup>142)</sup> manchen Man  
 Alda ist wunderparlichs Gsindt,  
 Zuo allen Sachen zurtig gschwindt,  
 Die Perckh zuo farn hin u. wieder,  
 Tief Stöllen, Schächt, Zechen hoch u. nieder.  
 Schwäre Arbeit und gross Gfar,  
 Erschreckcht sie nit umb ain Har.  
 Der Wain frisch in wider das Lebim;  
 Gott hat in's umb ir Arbeit gebm.  
 Zuo dem hat von der Wirdt so vil,  
 Ob hundert, der's nur zelen wil.  
 Dabei hört man Perckchrains <sup>143)</sup> Geang,  
 In ist darzuo die Wail nit lang.  
 Ehrlich Frawen u. Junckchfrawen,  
 So man ain Handtstain <sup>144)</sup> thuet hawen,  
 Frewen sich der Gottes Gaben,  
 Mit irn erlichen Perckchwerchs-Knaben.  
 Aufs Wasserwerch, die newe <sup>145)</sup> Kunst,  
 Durch Gappl u. in anderer Weg sunst,  
 Aufgericht zuo Schwatz mit grossen Fleiss  
 Zuo Kitzpühl zuovor gleicherweiss,  
 Darzuo man brant Eisen und Sail,  
 Vil Zentner schwär und nit wolfail.  
 Das ursacht der pawlustigen <sup>146)</sup> Muet,  
 Der si zur Hofnung raitzen thuet.  
 Weiter so hört, was ich euch sag,  
 Und merckcht des Schmölzwerchs-Ueberschlag.

Erstlich prauchts gross Wald zum verkohlen,  
 Aus Landtsfürsten Gnad, ist unverholen.  
 Die werden niedergehawen u. gfelt <sup>147)</sup>,  
 Durch Holzmaister ordentlich abzehlt,  
 Geschnitten fleissig auf ain Span <sup>148)</sup>,  
 Damit niemands werd ain Unrecht than.  
 Die haben sogar eben acht,  
 Wie's durch Risswerch <sup>149)</sup> zuo Land <sup>150)</sup> werd pracht,  
 Darnach geklaust <sup>151)</sup> auf Pächen klain,  
 Und getrieben über Stockch u. Stain.  
 Gar viel sein dieser Arbeiter,  
 Holzmaister u. die Fördinger,

<sup>130)</sup> Profiant = Lebensmittel.  
<sup>137)</sup> Ynslit = Unschlit, Talg.  
<sup>138)</sup> Hungern = Ungarn.  
<sup>139)</sup> Beheimerwaldt = Böhmerwald.  
<sup>140)</sup> Törlan = Terlan.  
<sup>141)</sup> Primer = Trausazua in Primör.  
<sup>142)</sup> nern = ernähren.  
<sup>143)</sup> Perckchraien = Bergreihen.  
<sup>144)</sup> Handstain = reicher Anbruch.  
<sup>145)</sup> newe = neue.  
<sup>146)</sup> Pawlustigen = baulustige Gewerken.  
<sup>147)</sup> gfelt = gefällt.  
<sup>148)</sup> Span = Holzmaass von einer bestimmten Länge.  
<sup>149)</sup> Risswerch = Runst, Rinne an einem Berge, in welcher  
 man Holz herabgleiten lässt (Triftwerk).  
<sup>150)</sup> Zuo Land = in's Thal gefördert.  
<sup>151)</sup> geklaust = getriftet vom mhd. klase, Engpass.

Maister, Knecht u. Risemaister,  
 Holzknecht gut; u. Arbeit ist schwär,  
 Und tragt auf im grosse Gefär.

Sain frumb Leut, <sup>152)</sup> wie das Spruchwort sagt:  
 Des Kolers Glaub den Teuf verjagt.  
 Und so also des Kol ist prent,  
 So füert man's zuo dem Schmölzwerch bhendt <sup>153)</sup>.  
 Des wirdet verpraucht in ein Jar,  
 Ob zwölf tausent Fueder on Gfar. <sup>154)</sup>  
 Wie viel Wäldt müesen drob zuo Grundt gen,  
 Soll anderst des Perckchwerch besten. <sup>155)</sup>  
 Gwaltig Schmölzhütten seyn erpawen,  
 Die lassen sich dermassen anschawen,  
 Als wer yede ain Dorf gar gross,  
 Zur Noth <sup>156)</sup> alles Schmölzwesens ploss.  
 Solch Schmölzhütten gibts im Landt Tyrol:  
 Zuo Ynnsprugg, Schwatz u. Rattenberckh gar wol  
 Sowie zu Jochperck, Ymbst, Rossnegg <sup>157)</sup> u. Arn <sup>158)</sup>,  
 Zu Persen <sup>159)</sup>, Saggen <sup>160)</sup>, Clausen und Scharln <sup>161)</sup>,  
 Bey Störtzingen <sup>162)</sup> und in Vintschgeu <sup>163)</sup>,  
 Zu Paneyd <sup>164)</sup>, Primer <sup>165)</sup> und in Valtsegu <sup>166)</sup>.  
 Darin vil Oefen zum Schmölzen sten,  
 Dadurch all Arbeiten gen:  
 Schmölz-, Röst- Sayger-Oefen, Treibhert,  
 Die Arbeit sich gar oft verkert.  
 Die Arbeiter seyn wol lasirt <sup>167)</sup>,  
 Ainer der allen Zeug <sup>168)</sup> probirt,  
 Der Ander hellt ordenlich Acht;  
 Das die Schichten werden recht volpracht;  
 Der Dritt sieht auf das Fürmass <sup>169)</sup>,  
 Das Schmölzen geht on Unterlass —  
 Durch vil Oefen und Hendt, hin u. widr,  
 Da schüt man auf treibts in die Nider.  
 Erstlich wird geschmölzt der reiche Stain,  
 Von dem Erzt, doch nit gar allain.  
 Achtzechen Star Erzt wird für gemessen,  
 Drey Par Pleyschlaggen und nit vergessen,  
 Ain Par Schifer, das macht ein Schicht.  
 Darnach werden fleissig zuegericht,  
 Reich u. arm Pleyschichten, u. gesaigert,  
 Da wird Hartwerch, Kretz, Glätt u. Hert,  
 Kienstöckh, Kopalt, der Stain verpleyt,  
 Welch's im Abtreiben vil Silbers gait <sup>170)</sup>.  
 Der Hartwerch Rost ist auch nit klain,  
 Gibt das Kupfer oder Pürstain <sup>171)</sup>.  
 Das schwärz Kupfer die Röst thuen machen,  
 In Gruben wirdts gar bhrait <sup>172)</sup> zu ailen Sachen.

<sup>152)</sup> frumb Leüt = fromme gute Menschen.  
<sup>153)</sup> bhendt = behändig, flink, schnell.  
<sup>154)</sup> On Gfar = ohne Betrug, in Wahrheit zu mhd. ge-  
 vaere, wäre.  
<sup>155)</sup> besten = bestehen, im Betriebe erhalten werden.  
<sup>156)</sup> Not = Bedürfniss.  
<sup>157)</sup> Rosenegg = Pillerse.  
<sup>158)</sup> Arn = Lutlach im Ahrnthal (Pusterthal).  
<sup>159)</sup> Persen = Pergine.  
<sup>160)</sup> Saggen = bei Trient für die Erze des Kaletzberges.  
<sup>161)</sup> Scharln = zu Schuls im Engadin für die Erze aus  
 dem Val da scharl.  
<sup>162)</sup> Grasstein bei Sterzing für die Schneeberger und  
 Pflerschereze.  
<sup>163)</sup> zu Stils u. Martell im Vintschgau.  
<sup>164)</sup> Paneyd = Pinè.  
<sup>165)</sup> Primiero (Trausagua).  
<sup>166)</sup> Valtsegu = Valsugana (bei Levico).  
<sup>167)</sup> lasirt = eingeübt, bewandert.  
<sup>168)</sup> Zeug hier = Schmelzgut.  
<sup>169)</sup> Fürmass = in dem Ofen zu setzendes Schmelzgut-  
 quantum.  
<sup>170)</sup> gait = gibt.  
<sup>171)</sup> Pürstain, vielleicht von Pyrit?  
<sup>172)</sup> gar bhrait = fertig verarbeitet.

Im Schmolzen ist der Unterscheid vil,  
Die Schmolzer haben ir Sach in Stil,  
Die Zuesetz werden ungleich zuegricht,  
Im Fürmass viel Aendrung beschicht,  
Den Schmolzer man billich loben kann,  
Der sich auf's Feuer thuet verstan.  
Guet Unterschied in Aerzten hat,  
So get alles Schmolzen von Stat.  
Da ist viel guets ruessigs<sup>173)</sup> Gsindt,  
Nach dem Schichten und Pad triuks gar gschwindt.

Auf Ratemberckher Märbelstein<sup>174)</sup>,  
Zu allen Werckhen hüpsch und rain,  
Das gross Schmelzwerck wol erpawen,  
Des Landtsfürsten, das magst da schawen.  
Und auf Kuefstainer festes Haus<sup>175)</sup>;  
Kitzbühler faisten<sup>176)</sup> Winckhl überaus,  
Allda ein Perckhwerch, gwaltig gross,  
Erfunden in ainem tiefen Mos<sup>177)</sup>.  
Man muess gar tif darnach sinken  
Dennocht thuet es nicht ertrinckhen.  
Die Richtschächt<sup>178)</sup> seyn tief und gfarlich,  
In dreihundert Klafter wahrlich,  
Welch Tief noch nit thuet kleckhen;  
Darneben hats lange Streckhen,  
Der gwaltigen Clüft, dem Erztgang nach,  
Die wirts als widergeben zwifach.  
Da hat es der Knappen gar vil,  
Kainer der schlechteste seyn wil,  
Die Stürzer u. Wassergeber<sup>179)</sup>,  
Die Nachläffer<sup>180)</sup> u. Anschläger,  
Die törfen<sup>181)</sup> nit lang umbgaffen<sup>182)</sup>,  
Möchten sunst pald vil Nachtails schaffen,  
Die Mannsferdt<sup>183)</sup> seyn müed u. verdrossn  
Im Schramb u. Zöchen reiest man guet Possn.  
Doch so lasst man nix untergan<sup>184)</sup>,  
An der Arbeit halt man starkh an.  
Dies Gsindt wagt Laib u. auch Leben,  
Thuet umb anich Gfar gar nix geben.  
In schmeckt auch der Saft von Wainreben.

Kupfer von Jochperckh u. Pley von Störzingen  
Eveis<sup>185)</sup> u. Stubayer gut Klingen<sup>186)</sup>  
Und derselben edle Arbais<sup>187)</sup>  
Poden<sup>188)</sup>, Virger u. Valser Kas  
Pffitscher, Putzentaler<sup>189)</sup> die seyn rass<sup>190)</sup>.  
Und vil andre, die in seyn gmas.  
Ymbster Silber u. Pley nach der Wal  
Myeminger-Percks Holzkauf on Zal  
Und die faisten Murmentl<sup>191)</sup> im Eetzal<sup>192)</sup>

- 173) ruessigs Gsindt = schwarzes Gesinde.  
174) Märbelstein = Marmor.  
175) Festung Kufstein.  
176) faist = ergiebig, einträglich.  
177) Röhrrbüchl.  
178) Richtschächt = Tagschächte.  
179) Wassergeber = die das Aufschlagwasser des Wasser-  
rades ergeben, ist noch jetzt gebräuchlich.  
180) Nachläffer = Hundläufer.  
181) törfen = dürfen.  
182) umbgaffen = umschanen.  
183) Mannsferdt = Mannsfahrt.  
184) undergan = untergehen, verwüsten.  
185) Eveis = Val Avisio.  
186) Klingen = Waffen.  
187) Arbais, mhd. arbeiz, ereweiz = Erbse.  
188) Poden = Boden in Pfafflar im Lechthal.  
189) Putzentaler = Pitzthal.  
190) rass, mhd. raezze, raze = scharf, beissend.  
191) Murmentl = Murmelthier.  
192) Eetzal = Oetzthal.

Vil Haar<sup>193)</sup> wachset daselbst zuomal.  
Sätzküchlain pächt man überall.  
Des Gerichts Ernberg Federwildprait faist,  
Allda wirt vil dem Rausch nachgrait.  
Tannhaiber Holz und Kalch vertreibm<sup>194)</sup>  
Kriegsleüt muess man's auch lassen blaißen.

Perckhgrün und Lasur wird gemacht vil,  
In den Grueb m zuo Schwatz, am Geyer<sup>195)</sup> u. Kützbühl,  
Auch am Kuhperckh<sup>196)</sup>, Tschirgant<sup>197)</sup>, Scharln<sup>198)</sup> u. Valtl<sup>199)</sup>.  
Die Salzphann gibt schöu Kesselbraun,  
Und der Pelchen<sup>200)</sup> darzuo vil Alaun.  
Zuo Feuerpächsn Sonnewendt-Jocher Niern<sup>201)</sup>,  
Thuet man in waite Landt verfürern,  
Auf Zirler Perckh pricht das Türschenpluet<sup>202)</sup>,  
Bitumen zuo Latein, gar guet.  
Bei Kuefstain ain Perckh primmen thuet<sup>203)</sup>,  
Am Pelchen genanndt, an sonder Huet;  
Gips Kalch, darf kainer ferrern Glnet,  
Der Saltzperckh ist auch Gypses vol,  
Auch am Fern<sup>204)</sup>, zuo Triendt u. mer Orten z'fndten wol.  
Bei Thaur u. Burrn<sup>205)</sup> pricht Märbel gar schwarz,  
Mit durchzochnen Strichen, weiss wie Quarz.  
In Gleirsch<sup>206)</sup> man guete Kreiden fndt,  
Damit nert sich das arme Gesindt.  
Guet Pleyarzt in Lafätsch<sup>207)</sup>, am Tschirgant<sup>208)</sup> u. Feygenstain<sup>209)</sup>  
Zuo Piberwir<sup>210)</sup>, Neder<sup>211)</sup> und Puechenstain<sup>212)</sup>.  
In Prags und mehr Orten fndt sich,  
Bolus Armenus gwaltigklich.  
In Pfunders die plaw Farb<sup>213)</sup> Indich,  
Alaun u. Kupfer in Martel<sup>214)</sup> man sicht;  
Ligt in dem Schlanderser Gricht,  
Hinder Montäny hoch am Joch  
Snechs eben, so findest du's noch.  
Auf Rossener Perckh, sey euch kundt,  
Pricht rot Arsenic<sup>215)</sup> ein Auspuendt.  
An allen den Oerter wirdt fleissig gepawet,  
Und vil Stölln u. Gäng ins zwerch gehawet<sup>216)</sup>.

- 193) Haar = Flachs.  
194) vertraibm = verkaufen.  
195) Geyer bei Rattenberg.  
196) Kuhperckh = Kühberg, Kalitzberg bei Trient.  
197) Tschirgant bei Imst.  
198) Scharln = Val da scharl im Engadin.  
199) Valtl, unbekannt wol.  
200) Pelchen = Pölven bei Häring.  
201) Sonnewendt Jocher, Niere = Feuerstein im Kreide-  
vorkommen im Branderbergerthal, nördlich von Rattenberg.  
202) Türschenpluet = Asphalt in Seefeld-Scharnitz.  
203) Das brennende Kohlenflötz bei Häring.  
204) Fern bei Nassereit.  
205) Thaur u. Burnhof bei Hall.  
206) Gleirschthal westlich vom Salzberg.  
207) Lafätsch nördlich vom Salzberg, im sogen. Halleranger,  
richtiger Lafatsch.  
208) Tschirgant, einst ausgedehnte Grubenbaue bei Imst.  
209) Feygenstain bei Nassereit.  
210) Silberleiten.  
211) Neder im oberen Lechthal.  
212) Am Mont Gian in Buchenstein finden sich noch  
heute ausgedehnte Haldenfelder.  
213) Blaue Farbe, wahrscheinlich Grünerde.  
214) Martelthal südlich von Schlanders, nach Ulten  
grenzend.  
215) Realgar.  
216) Mit Hinweis auf die zahlreichen Schurfbaue, die im  
16. Jahrhundert, angespornt durch die verlockenden Erfolge  
von Schwaz u. Kitzbichl, allenthalben im Lande angelegt  
wurden. Gepawet u. gehawet = bekannte Ausdrücke für bauen  
u. hauen; zwerch = querschlägig.

Mercur gipst Stantzertal<sup>217)</sup> rain,  
 Margasit<sup>218)</sup> ain Perckh nit allain.  
 Magnet zuo Persen<sup>219)</sup> u. in Flaggen<sup>220)</sup>,  
 Clausner Schmölzwerch u. in Saggen.<sup>221)</sup>  
 Pfitscher Schwefelbs Gang<sup>222)</sup>, Voldrer Spiesglas,  
 An baiden Orten findt man's sunst nit pass<sup>223)</sup>,  
 Granaten, Talggen<sup>224)</sup>, Kobolt<sup>225)</sup>, Federweiss;  
 Die Malochiten<sup>226)</sup> haben ihren Preyss;  
 Ferner oder Kös, ain Ewigs Eyss,  
 Crystallen darbey, durchsichtig weiss.

Noch weiss ich ein Geheimnuß:  
 Ist der edl Lapis Armenus,  
 Den man sunst bringt aus ferne Landten,  
 Der ist auch in Tyrol vorhanden.  
 Aber man solln nit yeden offenbarn,  
 Der Walchen<sup>227)</sup> sunst vil im Landt umbfarn,  
 Thuen all Perckh und Teller durchstreichen,  
 Ob si was köstliches möchten erschleychen.  
 Das zuo tragen haimblich aus dem Landt,  
 Das mans zuesicht, das thuet mir andt.<sup>228)</sup>  
 Und auf viel Perckhwerch one Zal,  
 Di gefundten werdñ zuo Perckh u. Tal.

<sup>217)</sup> Stantzertal, westlich von Landegg; dort fand sich damals ein Quecksilberbau.

<sup>218)</sup> Margasit, ein unklarer Begriff für Schwefelkies, Wismuth u. Nickelerze.

<sup>219)</sup> Persen, wie bereits öfters schon genannt, Pergine in Valsugana.

<sup>220)</sup> Flaggenthal bei Mittewald im Eisackthal.

<sup>221)</sup> Wurde bereits früher schon erwähnt.

<sup>222)</sup> Gang, hier gleichbedeutend mit Stollen, Bergwerk.

<sup>223)</sup> pass, mhd. paz = besser, mehr.

<sup>224)</sup> Talggen, Speckstein und Talk.

<sup>225)</sup> Kobolt = Kobalt.

<sup>226)</sup> Malochiten = Malachit.

<sup>227)</sup> Walchen = Italiener, Romanen oder überhaupt Fremde; hieran knüpft sich die im Lande vielfach verbreitete Sage von den „Venediger Männchen“.

<sup>228)</sup> andt = mhd. ande = Zorn, Verdruss, somit thut mir leid.

Ansenlich Messinghütten drey,  
 Bei Brauneggen<sup>229)</sup>, Ymbst<sup>230)</sup> und Persen<sup>231)</sup>, auch Galmey  
 Geng von Glasarzt, Kis, Eisen und Pley.  
 Auch kunstlich Gieser der Metal.  
 Von Pildern, Gloggen, Püchsen nach der Wal.

Pesser dign<sup>232)</sup> Pley wirdt nit gfundten zwar,  
 Als zuo Saebe<sup>233)</sup> u. am Schneeperckh<sup>234)</sup> übers ganze Jar.  
 Hoch amb Pürg vil Stöllu u. Perckhgebäu<sup>235)</sup>,  
 Di Knappen müessn zuegen<sup>236)</sup> wait übrs Gai<sup>237)</sup>;  
 In dö Grueben wurdñ vil Arzt erhawt,  
 Drum di Gwerchen gross Gottshaus erbawt.<sup>238)</sup>

Auf alle dise Gaben und Gnad,  
 Well Gott sehen vom Himmel herab,  
 Und disem Landt di allzeit mern<sup>239)</sup>,  
 Und in aller Trübsal erhern<sup>240)</sup>;  
 Den Landtsfürsten sambt seyn Volkch in Scharn,  
 Darzuo in Ewigkait bewarn.

Amen.

Gedruckt in der fürstlichen Stat Ynnsprugg durch Ruprechten  
 Höllern<sup>241)</sup> in der Hofgassen, und vollendt zuo Ausgang des  
 achtundfünfzigsten Jars.

<sup>229)</sup> Branneggen = Bruneck, irrthümlich, da in Bruneck nie eine Messinghütte bestand, wohl aber in Lienz.

<sup>230)</sup> Ymbst, hier die Messinghütte bei Nassereit gemeint.

<sup>231)</sup> Persen = Pergine.

<sup>232)</sup> dign = gediegen, massig.

<sup>233)</sup> Saebe, Saerberthal im hinteren Passeier, Gemeinde Moos.

<sup>234)</sup> Schneeperckh = Schneeberg bei Sterzing, gleichfalls im Passeierthal.

<sup>235)</sup> Perckhgebäu = Werksgebäude.

<sup>236)</sup> zuegen = hinzugehen.

<sup>237)</sup> Gai = über Land.

<sup>238)</sup> mit Bezugnahme auf die von den Schneeberger Gewerken erbaute Sterzinger Pfarrkirche.

<sup>239)</sup> mern = vermehren.

<sup>240)</sup> erhern = erhören.

<sup>241)</sup> Ruprecht Höllner wurde 1554 von König Ferdinand als besoldeter Buchdrucker in Innsbruck angestellt.

## Studien auf der Antwerpener Ausstellung.

(Fortsetzung von Seite 229.)

### Fünfter Artikel.

Fasst man die im vierten Artikel gegebenen Bemerkungen über die neunzehn in allen Bezirken Belgiens zerstreuten Zechen, an denen die Société générale theilhaftig ist, zusammen, so ist damit ein bereits sehr vollständiges Bild der Bedingungen und der Resultate der belgischen Kohलगewinnung gegeben und es bedarf nur noch weniger Nachträge aus den sonstigen Zechenausstellungen, um scheinbare Lücken auszugleichen.

Gleich im Anschluss an die beschriebene sehr elegante Collectivausstellung schliesst sich in ähnlich imposanter, doch durchaus verschiedener Anordnung die Collectivausstellung von 14 Gruben des Lütticher Beckens an, welche die bereits bei 4 Gruben der vorherigen Collectivausstellung besprochenen Lagerungsverhältnisse berührt und weiter illustriert.

Der in Lüttich bestehende Verein für berg- und hüttenmännische Interessen, Union des Charbonnages, mines et usines métallurgiques, aus kleinen Anfängen 1840 in Folge des Eindrucks einer allgemeinen Handels- und Geschäftskrise entstanden, ist der Veranstalter der

Collectivausstellung und besteht zur Zeit aus 36 Kohlengruben-Gesellschaften, 1 Eisensteingruben-, 5 Kohlenbergbau- und Hütten-Gesellschaften und 12 Hütten- und Industrie-Gesellschaften mit zusammen 40 000 Arbeitern. Er umfasst hienach die ganze Bergbau- und Hüttenindustrie, sowie einen namhaften Theil der Maschinenfabrikation und der chemischen und Glasindustrie, darunter Etablissements von Weltruf, wie Seraing, Vieille Montagne, St. Lambert, Bleyberg u. A.

Der Bezirk förderte 1883: 4 195 191t im Werthe von 42 761 144 Frcs, wobei zu bemerken ist, dass sich der Nutzeffect oder die Produktionskraft des Einzelarbeiters von 61t im Jahre 1830 auf 173t im Jahre 1883 gesteigert hat.

Im Betrieb waren im Jahre 1883: Schachtanlagen mit Förderung 77, während 15 in Reserve und 2 im Neubau standen. Es sind dabei im Ganzen 108 Fördermaschinen zu 10 486e vorhanden, während 74 Wasserhaltungsmaschinen mit zusammen 12 102e und 81 Ventilationsvorrichtungen mit 1754e thätig sind. Ausserdem